

# Eröffnung der Kunstausstellung von Christa Häbel im Schloss Zell

Eröffnungsansprache Bürgermeister Karl Heinz Simon

Gemäldeausstellung Christa Häbel

am 18. Juni 2006, 11.00 Uhr im Schloss Zell

Ich darf Sie an diesem wunderschönen Sonntagvormittag recht herzlich hier im Schloss Zell willkommen heißen. Wenn ich mich so umschaue, dann stelle ich fest, dass sich eine feste Gemeinde von Kunstinteressierten gebildet hat, welche regelmäßig die angebotenen Ausstellungen besucht und somit auch regelmäßig hier im Schloss Zell zu Gast ist.

Und dies ist das Schöne: Dass wir hier immer wieder die Gelegenheit haben, zum Einen Ausstellungen von Künstlern aus der Region, zum Anderen aber auch weit darüber hinaus, zu erleben.

Ich bin Ihnen daher sehr dankbar, Frau Schneider, dass Sie uns hier im Schloss Zell erneut die Gelegenheit verschaffen, schöne Dinge in einem ansprechenden Ambiente zu genießen. Ich finde immer wieder, dass dieses alte Gemäuer nicht nur eine Geschichte hat, das kulturhistorische Gebäude in Zell an sich ist, sondern darüber eine hervorragende Kulisse auch für moderne Kunst darstellt, welche hier eine hervorragende Wirkung entfaltet.

Deshalb ist jede Vernissage hier immer wieder ein besonderes Ereignis: Denn was macht uns mehr Spaß als bei sommerlichen Temperaturen und einem guten Glas Rieslingssekt in solch wundervoller Atmosphäre uns der Kunst und der Muse zu widmen?

An einem solchen Tag, erst von der Sonne geweckt, dann auf der Terrasse gefrühstückt und dann ein Treffen bei Kunst im Schloss! Ich glaube, dann vergisst man &ndash; so geht es mir zumindest &ndash; den Alltagsstress und die nüchterne Sachlichkeit, die uns beherrschen, und man ist angekommen bei den schönen Dingen des Lebens.

Die schönen Dinge das ist Kunst und die schönen Seiten - die macht die Kunst. Und zur Kunst gehören die Gemälde, die Christa Häbel hier im Schloss Zell vom 18. Juni bis 08. Juli präsentiert.

Zu den schönen Dingen gehört sicherlich auch der wunderbare Gesang von Tanja Hamleh, den man gestern Abend und auch heute morgen bewundern konnte. Vielleicht ist Tanja Hamleh dem einen oder anderem von uns bekannt durch ihr Engagement in dem internationalen Jugendmusical &bdquo;Rachel&ldquo; anlässlich des Weltjugendtages in Köln.

Dem Musical, welches im wesentlichen hier auf der Marienburg entstanden ist und neben Köln in vielen europäischen Städten, aber auch vor knapp 1.000 Zuschauern hier bei uns in Zell aufgeführt worden ist. Auch dieses Musical, ich habe sowohl die Uraufführung in Trier, als auch die Aufführung in Zell gesehen, war ein künstlerischer Genuss.

Lassen Sie mich jedoch bitte ein paar Worte zu Frau Häbel, unserer Künstlerin der heutigen Ausstellung, sagen: Frau Christa Häbel kommt aus Nistertal im Westerwald. Sie ist Mitglied im dortigen Kunstforum Westerwald und nahm bereits an zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland teil. Noch vor wenigen Wochen stellte sie mit anderen Künstlern des Westerwaldes im rheinland-pfälzischen Landtag in Mainz aus.

1988 hatte sie ihre erste Begegnung mit der bildenden Kunst. Seither hat sie ihre Kenntnisse stets durch Fortbildungen im Zeichnen, Aktzeichnen, Federzeichnen, Aquarell, Pastell und Acryl vertieft. Hier im Schloss Zell stellt uns Frau Häbel ihre Acrylgemälde vor. Ihr künstlerisches Schaffen beinhaltet die zeitgenössische Kunst.

Die Themen schöpft Frau Häbel aus ihrer persönlichen Erlebniswelt. Ihre Bilder sind gegenständlich und doch gleichzeitig auch abstrakt. Christa Häbel verinnerlicht Gesehenes und Wahrgenommenes, die bloße Ahnung eines Gegenstandes und Erlebbares wird umgesetzt.

Eine neue Sichtweise bildet sich heraus, wird auf Leinwand transformiert, immer neu, veränderbar, vielschichtig.

So wie sich die reale Wirklichkeit ja auch mehrschichtig präsentiert. Die &bdquo;Erlebniswelten&ldquo;, die so entstehen, lassen uns, dem Betrachter viel Spielraum für eigene Wahrnehmungen, Gedanken und Phantasien, die so auf die Reise geschickt werden.

Nun denn, ich denke, habe Ihnen ein wenig von dem nahe gebracht, wie Christa Häbel persönlich über ihre Arbeit denkt und empfindet.

Aber das nützt Ihnen nichts: Sie müssen schon auf eigene Entdeckungsreise gehen! Hierzu wünsche ich Ihnen viel Vergnügen beim Erleben der Bilder von Christa Häbel und dem Zuhören beim Gesang von Tanja Hamleh!

